



Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@srf.tv
Internet www.medienportal.srf.tv

Die vierte Staffel von «SF unterwegs» in der Übersicht

18. Februar 2011 – Südwesten der USA

Die Reise von Wasiliki Goutziomitros durch den Südwesten der USA beginnt in der ehemaligen Bergarbeiterstadt Bisbee im Süden von Arizona. Dort trifft sie auf den Hutmacher Grant Sergot, der massgeschneiderte Unikate fertigt. Wasiliki Goutziomitros lässt sich die Chance nicht entgehen, sich einen Einblick in dieses spezielle Handwerk zu verschaffen und sich gleich noch einen eigenen Cowboyhut machen zu lassen.

So richtig beginnt das Reiseabenteuer auf einer Fahrt mit einem amerikanischen Truck. Von Bisbee nach Phoenix darf die Moderatorin den ausgewanderten Österreicher Günther Zöchbauer auf seiner Dienstfahrt begleiten. Auf dieser Strecke erlebt Wasiliki Goutziomitros das Leben zwischen Highways und Diners hautnah und kommt erst noch in den Genuss atemberaubender Landschaften.

In Cave Creek bei Phoenix lernt Wasiliki einen richtigen Cowboy kennen: Thor Smith. Er lädt sie zum Rodeo ein, wo er selbst antreten und auf einem Stier reiten wird. In der Arena erwischt er den wildesten aller Stiere. Schon der Anblick des Tieres lässt dem Publikum das Blut in den Adern gefrieren.

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat es viel Platz für verrückte Ideen und Freigeister. Sedona ist so ein Ort. Er gilt als eines der Zentren der New-Age-Bewegung und ist für viele Menschen eine Kraftstätte. Dort trifft die Moderatorin den UFO-Forscher Tom Dongo, der sie auf die Suche nach ausserirdischem Leben mitnimmt.

Von Sedona geht es über die berühmte Route 66 in die Wüstenstadt Las Vegas. Dort ist alles grösser, glänzender und verrückter als anderswo. Der «Strip» lockt Zocker und Besucher aus der ganzen Welt an. Gigantische Hotels mit unzähligen Casinos ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern Tag und Nacht, ihr Glück im Spiel zu versuchen.

Eine weitere Attraktion in Las Vegas sind grosse Shows. Legendär ist «Jubilee», die älteste Show am Strip. Showgirl Patrycja Rodriguez nimmt die Moderatorin mit hinter die Kulissen der Revue und erzählt ihr, warum das Engagement für diese Show ihr persönlicher Traum von Freiheit ist.

25. Februar 2011 – Rajasthan

Ausgangspunkt der Reise ist Jaipur, die Hauptstadt von Rajasthan. Hier taucht Andrea Jansen in das unglaublich chaotische Verkehrsgetümmel ein, besucht den weltberühmten Palast der Winde und



versucht herauszufinden, wie es sich heute im Land der Könige lebt. In Jaipur trifft sie einen jungen Musiker. Mit seiner Band mischt er traditionelle indische Musik mit modernen Beats. Zusammen besuchen sie den Kamelmarkt von Pushkar. Ausserdem entdeckt die Moderatorin in Jaipur wunderschöne Stoffe und lernt eine traditionelle Drucktechnik kennen.

In Tilonia, einem kleinen Dorf, lernt Andrea den Gründer eines indischen Selbsthilfeprojekts kennen: Bunker Roy hat sich schon früh entschieden, sein reiches Elternhaus zu verlassen und sich dem Dorfleben zuzuwenden. Unter anderem hat er ein Kinderparlament ins Leben gerufen und Schulen gebaut. Er befasst sich auch mit Wasser- und Solartechnik.

Udaipur gilt als die romantischste Stadt Rajasthans. Hier trifft die Schweizerin einen Maharadscha und eine Prinzessin. In Udaipur liegt der Pichola-See mit dem berühmten Lake Palace Hotel, wo schon ein James-Bond-Film gedreht wurde und wo Prominente aus aller Welt im ehemaligen Palast mitten auf dem See ihre Ferien verbringen.

Wie lebt es sich heute im Land der Könige? Von dieser Frage lässt sich Andrea Jansen durch Rajasthan leiten.

4. März 2011 – Brasilien

Ausgangspunkt der Reise ist Rio de Janeiro. An einem der berühmten Strände der Stadt trifft Wasiliki Goutziomitros die Telenovela-Schauspielerin Suzana Pires, Darstellerin in einer der wichtigsten Telenovelas des Landes. Die Seifenopern gehören zum Alltag der Brasilianerinnen und Brasilianer: Täglich schalten sich zwischen 40 und 60 Millionen Personen zu, wenn Suzana Pires zu sehen ist. Wasiliki Goutziomitros darf bei einem Dreh in den Projac Filmstudios dabei sein und erfährt dann von Suzana, weshalb die Telenovelas in Brasilien seit Jahrzehnten ein Massenphänomen sind. Suzana nimmt sie später mit an eine Karnevalsprobe.

Zweite Station ist die Favela Santa Marta. Über tausend Favelas zählt Rio de Janeiro. Favelas sind Armenviertel, die meist von kriminellen Drogenbanden beherrscht sind. Seit ein paar Jahren versucht die brasilianische Regierung, in den gefährlichen Stadtteilen aufzuräumen. Die Favela Santa Marta wurde als eine der ersten befriedet. Wasiliki Goutziomitros trifft hier den 25-jährigen Leandro. Er erzählt ihr vom harten Alltag und wie er auf den richtigen Weg gefunden hat. Heute arbeitet Leandro als Touristenführer und will mithelfen, die Stadt sicherer zu machen.

Später reist die Moderatorin an die Costa Verde, nach Paraty. Das ist eines der wenigen Städtchen Brasiliens, in dem die alten Kolonialbauten noch vollständig erhalten sind. Hier besucht sie eine Cachaça-Destillerie, wo der Zuckerrohrschnapps noch genau gleich wie im 18. Jahrhundert gebrannt wird.

Ilha Grande war lange Zeit als Gefängnisinsel bekannt. In den 1990er-Jahren wurde das Gefängnis aber aufgelöst. Alle Häftlinge wurden aufs Festland gebracht – nur einer blieb: Seu Julio. Er hatte auf der Ilha Grande die Liebe seines Lebens kennen gelernt. 2014 kommt Seu Julio definitiv frei – trotzdem wolle er nicht mehr weg von der Insel, erzählt er Wasiliki Goutziomitros auf «seiner» Insel.

Warum ist Brasilien ein Land der Extreme? Von dieser Frage lässt sich Wasiliki Goutziomitros durch Brasilien leiten.



11. März 2011 – Malediven

Wegen einer Sondersendung entfällt die für den 11. März programmierte Folge «SF unterwegs – Malediven». Die Sendung wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

18. März 2011 – Costa Rica

Costa Rica, die «reiche Küste» Mittelamerikas, macht ihrem Namen alle Ehre. Das Land zwischen Pazifik und Karibik besticht durch seine üppige Vegetation und Artenvielfalt. Ob Strand, Natur oder Abenteuer – hier kommt jeder und jede Reisende auf seine beziehungsweise ihre Kosten. Die Ticos, so nennen sich die Einwohner Costa Ricas, leben nach dem Motto «Pura Vida». Was genau dahinter steckt, will Wasiliki Goutziomitros auf ihrer Reise herausfinden.

Ein Abenteuer für sich ist schon die Anreise zur ersten Station von Wasiliki: Der Halbindianer Manfred Bolivar nimmt die Moderatorin mit in sein Heimatdorf, mitten im Reservat der Bribri-Indianer. Mit einem Einbaum müssen sie zuerst einen Fluss überqueren, dann geht es auf der Ladefläche eines Lastwagens auf holprigen Wegen immer tiefer in den Urwald. Doch der herzliche Empfang des Dorfältesten und der anschliessende Einblick in das alltägliche Leben im Dorf lassen sie die beschwerliche Anreise schnell wieder vergessen.

Über die Hauptstadt San José reist Wasiliki Goutziomitros in das Dorf Sarchì. Dort werden bunt bemalte Ochsenkarren hergestellt, die sogenannten Carretas. Mit ihnen wurde früher Kaffee vom zentralen Hochland an die Küste transportiert. Lange Zeit galten sie als Statussymbol unter den Kaffeebauern, heute sind die Carretas vorwiegend ein Souvenir für Touristen. Die Moderatorin besuchte eine der wenigen Werkstätten, welche die farbenfrohen Karren noch auf traditionelle Art und Weise herstellen.

Am besten erlebt man «Pura Vida» natürlich an einem Volksfest. Die Fiesta de Palmares ist wohl die grösste, lauteste und bekannteste Party Costa Ricas. Jedes Jahr im Januar pilgert das ganze Land während des zweiwöchigen Festes in die Stadt Palmares und feiert, was das Zeug hält. Höhepunkt ist dabei das Tope, eine Pferdeparade, an der Tausende von Cowboys mit ihren Reittieren teilnehmen.

Im Kontrast dazu steht Wasiliki Goutziomitros nächstes Ziel. Ruhe und idyllische Natur erwartet sie am Ufer des Arenal-Sees, unmittelbar in der Nähe des gleichnamigen Vulkans. Dort trifft sie auf den Schweizer Franz Ulrich, der sich mitten in Costa Rica seine eigene kleine Schweiz, die «Pequeña Helvetia», aufgebaut hat. Wie es dazu kam, erfährt Wasiliki Goutziomitros auf der Fahrt mit der eigenen Eisenbahn zum original Schweizer Drehrestaurant.

Bevor die Reise durch das lebensfreudige Costa Rica in einer Baumhaus-Community zu Ende geht, entschliesst sich die Moderatorin noch zu einer Bootsfahrt auf dem Rio Tárcoles. Dort wimmelt es nur so von Krokodilen. Diese kann man aus sicherer Entfernung vom Boot aus bewundern. Doch damit nicht genug: Mit dem Safari-Guide Wilky Izabà Segura wagt sich die Moderatorin auf eine Sandbank, Auge in Auge mit einem Riesenkrokodil.



25. März 2011 – Australien

Unendliche Weiten, eine pulsierende Millionenstadt und eine Zugfahrt quer durch das Land – dies sind nur drei der Highlights, die Nicole Berchtold auf ihrer Reise durch den südlichen Teil Australiens erleben darf. Der fünfte Kontinent hat gewaltige Naturerlebnisse und eine wunderbare Tierwelt zu bieten. Was den typischen Australier ausmacht, versuchte die Schweizerin in Down Under herauszufinden.

Nicole Berchtold beginnt ihre Reise in den Blue Mountains, nur zwei Fahrtstunden ausserhalb von Sydney. Die Region ist bekannt für ihre vielen Nationalparks und die berühmten «Three Sisters»-Berge. In den Blue Mountains trifft Nicole Chris Tobin. Er ist ein Aboriginal und arbeitet als Künstler und Guide. Chris lehrt die Moderatorin, wie man einen Bumerang richtig wirft – wahrlich eine Kunst für sich.

Von den Blue Mountains geht es weiter nach Sydney. Dort trifft die Moderatorin die Musikerin Jess Chalker. Zusammen mit ihr entdeckt sie bekannte und unbekannte Orte der charmanten Hafenstadt. Mit dem legendären Indian Pacific Train geht die Reise schliesslich weiter. Von der Millionenmetropole fährt Nicole Berchtold mitten ins Outback.

In den Flinders Ranges besucht sie eine traditionelle Schaf- und Rinderfarm. Bis zu 3000 Rinder können auf der Farm gehalten werden. In Jahren extremer Trockenheit allerdings konnten Laura und Graham, die Besitzer der Farm, auch schon lediglich 80 Rinder versorgen. Im Moment sind es knapp 1500 Tiere. Dazu kommen noch 10'000 Schafe. In dieser abgelegenen Gegend lernt Nicole das Leben der Menschen im Outback kennen und erlebt die Schönheit und die Herausforderungen der Natur hautnah.

Auch auf Kangaroo Island geht es – wie der Name schon sagt – vor allem um Tiere. Wohl an keinem andern Ort in Australien ist die Chance so gross, ein Känguru in freier Wildbahn zu sichten – oder vielleicht sogar einen Koalabären. Jenn Child führt Nicole Berchtold zu den schönsten und interessantesten Orten auf der Insel. Ob Nicoles Wunsch, einmal im Leben ein echtes Känguru in Freiheit zu sehen, in Erfüllung geht, sei hier nicht verraten. So oder so war Kangaroo Island mit ihrer wunderbaren Natur ein Highlight der Reise.

1. April 2011 – Thailand

Der Norden Thailands fasziniert auf seine ganz eigene Art und Weise: Unendliche Naturlandschaften, Regenwald, idyllische Bergdörfer und wundervolle Tempel. Damit hebt sich der Norden nicht nur stark von den Traumstränden des Südens ab, sondern in seiner ruhigen und gemächlichen Art auch vom quirligen und hastigen Bangkok. Wer gibt in Nordthailand dieses gemächliche Tempo an? Dieser Frage geht Wasiliki Goutziomitros auf ihrer Reise nach.

Wasiliki Goutziomitros startet in einem Zug, der sie von Bangkok direkt ins Herz von Nordthailand bringt: Chiang Mai. Die Kleinstadt, mit ihren historischen Stadtmauern und den herzlichen Menschen, fasziniert von Beginn weg. Kein Wunder, ist hier auch das wohl lustigste Polizeicorps von ganz Asien zu Hause: Die Tourist Police von Chiang Mai erlangte letztes Jahr internationale Berühmtheit dank einem Film auf YouTube, in dem die Polizisten in Uniform zu einem koreanischen Hit tanzen. Wasiliki



besucht die spezielle Polizeitruppe und ist bei einer Tanzprobe für einen Liveauftritt auf dem Markt mit dabei.

In einem Aussenquartier lernt Wasiliki Goutziomitros das berühmte Kunsthandwerk von Chiang Mai kennen. Sie besucht eine Manufaktur, in welcher die bekannten Thaischirme nach alter Tradition von Hand zusammengestellt und kunstvoll bemalt werden.

Von Chiang Mai geht es weiter nördlich zum goldenen Dreieck. Hier treffen nicht nur die Flüsse Mekong und Ruak aufeinander – es ist auch der Grenzpunkt von Thailand, Laos und Burma. Von hier aus macht die Schweizerin eine Flussfahrt auf dem Mekong, mit Ausblick auf wunderschöne Felslandschaften.

In der Stadt Chiang Rai lernt Wasiliki Goutziomitros die thailändische Kaffeekultur kennen – eine noch sehr junge Kultur. Erst in den letzten Jahren etablierte sich Nordthailand als Produzent von hochwertigem Kaffee. Die Bohnen wachsen in den zahlreichen Bergdörfern rund um Chiang Rai, wo die Bergstämme der Akha oder Lisu leben. Wasiliki Goutziomitros besucht einen Akha-Bergstamm und hilft bei der Kaffeeernte.

Ebenfalls in Chiang Rai besucht die Moderatorin den faszinierenden Weissen Tempel und lernt den Künstler kennen, der seit Jahrzehnten an seinem Lebenswerk aus weissen Steinen und kleinen Spiegeln arbeitet.

Letzte Station ist das Elefantencamp des deutschen Auswanderers Bodo Förster. Hier verbringt Wasiliki Goutziomitros einen Tag mit Elefanten, studiert ihre Verhaltensweisen und macht einen Ausritt mit einem gemeinsamen Bad im Bergsee als Höhepunkt.